

Der Falke Journal für Vogelbeobachter



Mönchsgeier

Sanfte Riesen mit
kompliziertem Liebesleben



Postvertriebsstück G3045



- » Rast der Mornellregenpfeifer
- » Vogelwelt aktuell: Frühjahr 2013
- » Was Vögel fressen
- » Trauerschnäpper in Nistkästen

Positive Entwicklung:

Nistkastenmanagement bei Trauerschnäppern

Trauerschnäpper sind häufige Brutvögel in lichten Laub- und Mischwäldern Mitteleuropas. Die Bestände sind allerdings in den meisten Gebieten stark im Abnehmen begriffen. In Baden-Württemberg steht der Trauerschnäpper mittlerweile mit einem geschätzten Bestand von 10 000 bis 14 000 Brutpaaren und Bestandsabnahmen in den letzten Jahren von 20 bis 50 Prozent bereits auf der Vorwarnliste der gefährdeten Vogelarten. Ein Grund für den negativen Trend liegt in der begrenzten Verfügbarkeit von Bruthöhlen, dem aber möglicherweise leicht abgeholfen werden kann.

Trauerschnäpper überwintern im tropischen Afrika südlich der Sahara von Gambia bis zur Zentralafrikanischen Republik und kehren als eine der letzten Brutvogelarten erst Mitte bis Ende April nach Deutschland in die Brutgebiete zurück. Als Langstreckenzieher ist die Art gegenüber dem Klimawandel weniger flexibel als Standvögel oder

Kurzstreckenzieher, die den Brutbeginn in einem gewissen Maß an sich verändernde Temperaturen anpassen können. Zugvögel, die im Mittelmeergebiet überwintern, können den Beginn des Rückzugs stärker von den tatsächlichen Witterungsbedingungen abhängig machen. Bei Trans-Sahara-Zugvögeln wie dem Trauerschnäpper wird der Rückzug in die

europäischen Brutgebiete dagegen offenbar stark durch die klimatischen Gegebenheiten im Überwinterungsgebiet beeinflusst. Vor allem die dortigen Niederschläge wirken sich indirekt über die Futterverfügbarkeit und den Aufbau von Energiereserven auf den Zug aus.

Neben den Gefahren, die allen Langstreckenziehern auf ihrer Route



Aus dem Winterquartier zurückkehrende Trauerschnäpper finden häufig geeignete Bruthöhlen bereits von Meisen oder Kleibern besetzt. Foto: C. Kranz, Walldorf Dannhecker Wald, 20.5.2012.

über die Sahara und das Mittelmeer drohen, konkurriert der Trauerschnäpper als Höhlenbrüter zusätzlich auch noch mit Meisen und Kleibern um Nistplätze. Durch das späte Eintreffen im Frühjahr findet er oft nur noch besetzte Höhlen im Brutgebiet vor. Blau- und Kohlmeisen haben zum Zeitpunkt seiner Rückkehr bereits mit der Brut begonnen und verteidigen in der Regel erfolgreich ihre Bruthöhle.

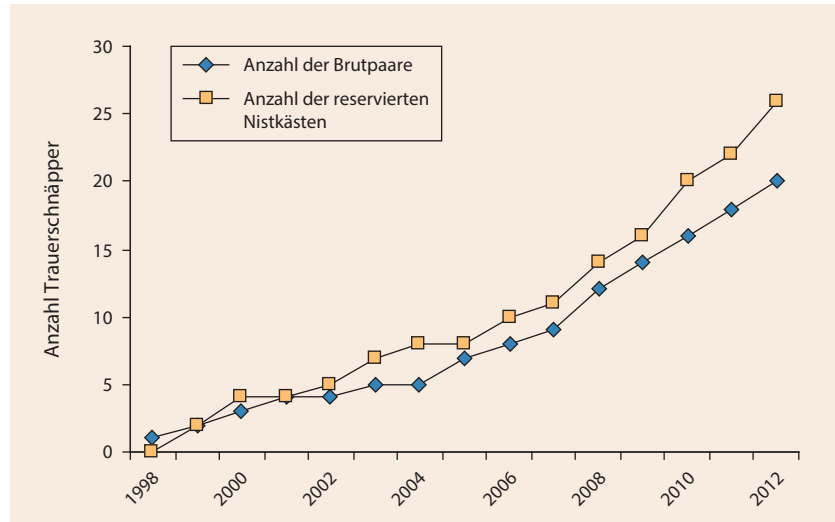
Um den vorhandenen Mangel an natürlichen Nisthöhlen auszugleichen, werden in vielen Waldgebieten Nistkästen aufgehängt. In einem circa 10 ha großen Waldgebiet (Dannhecker Wald) zwischen der Stadt Walldorf und der Gemeinde Sandhausen kümmert sich Günther König vom NABU Walldorf seit mehr als fünfzehn Jahren um die dortigen Nistkästen. Nach einer Beobachtung im Jahr 1997, bei der ein Trauerschnäpper vergeblich versuchte, einen von einem Kohlmeisenpärchen besetzten Nistkasten zu übernehmen, erfolgte 1998 in dem Waldgebiet die erste Trauerschnäpperkartierung. Dabei konnte nur ein einziges Brutpaar festgestellt werden.

» Reserviert für Trauerschnäpper

Bereits ab dem nächsten Jahr reservierten die Vogelschützer einen Teil der dortigen Nistkästen für Trauerschnäpper, indem Anfang März vor dem Brutbeginn der Meisen von einigen Kästen die Vorderseite abgenommen wurde. Diese Kästen waren für die Meisen als Brutplätze ungeeignet. Etwa sechs Wochen später, Mitte April – also vor der Ankunft der Trauerschnäpper aus den Winterquartieren – wurden die Vorderseiten wieder angebracht und die Nistkästen damit wieder bezugsfertig gemacht. Zu diesem Zeitpunkt sitzen die meisten Meisen bereits auf ihren Eiern, sodass diese Nistkästen den ankommenden Trauerschnäppern fast exklusiv zur Verfügung standen.

Ein erster Erfolg stellte sich rasch ein. Im Lauf der Jahre wurde sowohl der Gesamtbestand an Nistkästen stetig erhöht als auch die Anzahl „präparierter“ Kästen.

Durch diese vergleichsweise einfache Maßnahme konnte der Bestand des Trauerschnäppers von einem einzigen Brutpaar 1998 auf zwanzig



Bestandsentwicklung des Trauerschnäppers im Dannhecker Wald bei Walldorf (Baden) seit 1998. Der positive Bestandstrend korreliert mit den Anzahl der „reservierten“ Nistkästen.
Daten: G. König, NABU Walldorf.

Brutpaare im Jahr 2012 angehoben werden. Durch das beständige Monitoring über einen Zeitraum von fünfzehn Jahren ist die weitere Zunahme der Brutpaarzahlen sehr gut dokumentiert.

Dieser Anstieg des Trauerschnäpper-Bestandes ist umso erstaunlicher, da eine Studie der Ökologischen Forschungsstation Schlüchtern über den Einfluss des Klimawandels auf die Höhlenkonkurrenz zwischen Vögeln, Kleinsäugern und Insekten für vier vergleichbar große Waldgebiete in Hessen ein dramatisches Einbrechen der dortigen Trauerschnäpper-Bestände bis hin zum völligen Erlöschen aufzeigt. Dabei steht interessanterweise in den dort untersuchten Waldgebieten eine ähnlich hohe Gesamtanzahl an Nistkästen für höhlenbrütende Vögel zur Verfügung wie im Dannhecker Wald. In der Studie geht man auch von einer direkten Konkurrenz von Trauerschnäpper und Blau- bzw. Kohlmeise um die vorhandenen Nistkästen aus, bei der der Trauerschnäpper meist den Kürzeren zieht.

Der kontinuierliche Anstieg der nachgewiesenen Brutpaare seit 1998 im Dannhecker Wald bei Walldorf ist ein Indiz dafür, dass die andernorts einbrechenden Brutbestände des Trauerschnäppers nicht alleine durch ein mangelndes Nahrungsangebot im Überwinterungsgebiet aufgrund sich ändernder Klimabedingungen erklärt werden können. Fehlende Nistmöglichkeiten spielen offenbar ebenfalls eine entscheidende Rolle.

Die Arbeit von Herrn König und des NABU Walldorf zeigt eindrucksvoll, wie durch ein vergleichsweise einfaches Nistkastenmanagement der insgesamt abnehmende Brutbestand des Trauerschnäppers gestützt werden kann. Da die Vorderwände der Nistkästen erst nach dem Winter und nur für einen kurzen Zeitraum entfernt werden, stehen diese Kästen fast das ganze Jahr über auch anderen Tieren beispielsweise als Nachtquartier zur Verfügung.

Harald Kranz

Literatur zum Thema:

Flade M, Schwarz J 2004: Ergebnisse des DDA-Monitoringprogramms, Teil II: Bestandsentwicklung von Waldvögeln in Deutschland 1989-2003. Vogelwelt 125: 177-213.
Bauer H-G, Bezzel E, Fiedler W 2005: Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Aula-Verlag, Wiebelsheim.
Scherbaum-Heberer C, Koppmann-Rumpf B, Dukova S, Janka H, Schmidt K-H 2011: Ökologischen Forschungsstation Schlüchtern: Einfluß des Klimawandels auf die Höhlenkonkurrenz zwischen Vögeln, Kleinsäugern und Insekten.
www.nabu.de/themen/klimawandel/grundlagen/08146.html#trauerschnaepfer



Dr. Harald Kranz arbeitet als Molekularbiologe in Heidelberg und ist als Vorsitzender der NABU Ortsgruppe Leimen-Nußloch in verschiedenen Naturschutzprojekten in der Region engagiert.

Der Falke

Journal für Vogelbeobachter

www.falke-journal.de

Monat für Monat lesen Sie ...

- Vorstellungen interessanter Beobachtungsgebiete
- Neues zur Biologie und Ökologie der Vögel
- Was sich im nationalen und internationalen Vogelschutz tut
- Hilfe bei „kniffligen“ Bestimmungsfragen
- Reise- und Freizeittipps
- Kurzberichte über bemerkenswerte Beobachtungen von Lesern
- Veranstaltungen, Kontakte, Besprechungen und Kleinanzeigen



Lassen Sie sich keine Ausgabe des FALKE entgehen:

1. Probeheft

Bitte schicken Sie mir das aktuell lieferbare Heft des **FALKE** kostenlos und unverbindlich zur Prüfung zu. Als Dankeschön erhalte ich das Poster „Waldvögel“.



2. Prüfabo

Ich möchte den **FALKE** intensiver kennenlernen und bestelle das drei Hefte umfassende Schnupperabo zum Preis von € 9,95 inkl. MwSt. und Versand. Als Dankeschön erhalte ich das Sonderheft „Greifvögel“ und das Poster „Waldvögel“.



3. Jahresabo

Ich möchte den **FALKE** ab sofort im Abonnement zum Preis von € 54,- (Schüler-, Studenten/innen, Azubis € 39,50; Bescheinigungskopie bitte beilegen) zzgl. Versand für 12 Monate beziehen. Als Begrüßungsgeschenke erhalte ich gratis: ein Poster „Waldvögel“, ein Merk- und Skizzenbuch für Vogelbeobachter und eine DVD-ROM „Falke-Heftarchiv 1995–2011“.



A
B
S
E
N
D
E
R

Name: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Tel.-Nr. (für Rückfragen): _____

E-Mail: _____

Ja, ich möchte **DER FALKE** in der oben angekreuzten Variante beziehen.

Zum Probeheft und Prüfabo: Nur, wenn ich innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des Probeheftes bzw. des dritten Testheftes nichts Anderslautendes von mir hören lasse (Postkarte, Fax, E-Mail), möchte ich **DER FALKE** im Abonnement zum Preis von € 54,- (Schüler-, Studenten/innen, Azubis € 39,50; Bescheinigungskopie bitte beilegen) zzgl. Versand für 12 Hefte beziehen.

Datum: _____ 1. Unterschrift: _____

Garantie: Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen (Poststempel) schriftlich beim Verlag zu widerrufen. Zeitschriften-Abonnements können jederzeit zum Ende der Abonnementslaufzeit, spätestens jedoch 2 Monate vorher (Datum des Poststempels), gekündigt werden. Die Kenntnisnahme bestätige ich mit meiner

2. Unterschrift: _____ Preisstand 2013 – spätere Änderungen vorbehalten.

BANKEINZUGSERMÄCHTIGUNG

Kontoinhaber: _____

Kontonr.: _____

BLZ: _____

Bankinstitut: _____

AULA-Verlag GmbH
Abonentenservice DER FALKE
z. Hd. Frau Britta Knapp
Industriepark 3
56291 Wiebelsheim